

Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekanntes die Zeit 75 Pfg. **Schleunigst** wöchentlich, Samstag und Montag einmal, sonst zweimal täglich.

Schreibstille und Haus-Verständnisse: Halle, G. B. Bauhausstraße 17; Nebengebäude: Markt 24.

Bezugspreis
In Halle wöchentlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausländ. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Im übrigen Belegungs-Berzugspreis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich: Gesehthaus
Dr. Wilhelm Winkler in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^h bis 12^h Uhr.
(Bemerkung: Geschäftsstelle Nr. 2532. — Geschäftsstelle Nr. 176.)

Stundenscheitler Jahrgang.

Nr. 384.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 17. August

1904.

Handelsvertrag mit der Schweiz.

Nach einer Meldung aus Berlin sollen die Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz vor der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Desterreich-Ungarn fortgesetzt werden. Man nimmt an, daß die Wiederaufnahme der Verhandlungen noch im Laufe dieses Monats erfolgen kann. Im Oktober vorigen Jahres haben die deutsch-schweizerischen Vertragsverhandlungen in Berlin begonnen und sind bis zum Abschluß der ersten Leistung geblieben. Die erste Leistung bei solchen Verhandlungen hat vornehmlich den Zweck, die beiderseitigen Forderungen in betreff der einzelnen Zollsätze klarzustellen. Es läßt sich annehmen, daß nunmehr, nachdem der deutsch-russische und der deutsch-italienische Handelsvertrag bereits zum Abschluß gelangt sind, auch die Verhandlungen mit der Schweiz sehr bald zum Ziele führen werden.

Einem Handelsvertrag mit der Schweiz hat schon Fürst Bismarck am 23. Mai 1881 abgeschlossen. Derselbe ist dann am 11. November 1888 in den Zolltarif nach erweitert worden. Der geltende Handelsvertrag datiert von 1892 und wurde dem Reichstag am 14. Dezember 1891 vorgelegt, acht Tage nach der Vorlage der Verträge mit Desterreich-Ungarn, Italien und Belgien. Seit dem letzten Handelsvertrage, also seit 1891, hat sich der Warenverkehr zwischen Deutschland und der Schweiz außerordentlich gesteigert. Der Wert der Einfuhr aus der Schweiz nach Deutschland ist gewachsen bis 1902 — die definitiven Zahlen für 1903 liegen noch nicht vor — von 141,9 Millionen Mark auf 163,7 Millionen Mark, der Wert der Ausfuhr aus Deutschland nach der Schweiz von 184,6 Millionen Mark auf 255,3 Millionen Mark. Sonach betrug der Mehrwert unserer Ausfuhr gegen den Wert der Einfuhr aus der Schweiz 1891 39,7 Millionen Mark, dagegen 1902 116 Millionen Mark.

Vorliegende Zahlen, insbesondere der erhebliche Wert unserer Ausfuhr, bekunden das lebhafteste Interesse, das Deutschland haben muß, alsbald wieder mit der Schweiz in geordnete Vertragsbeziehungen zu kommen; denn auch der schweizerische Vertrag kann jeden Tag mit einjähriger Frist gekündigt werden. Die Schweiz hat, dem Beispiele Deutschlands folgend, auch einen neuen hohen Zolltarif aufgestellt, der in Wirklichkeit treten soll, doch, wo keine Handelsverträge abgeschlossen sind.

Bei der Einfuhr aus der Schweiz nach Deutschland kommt in erster Reihe die ungarische Holzleide in Betracht. Glühlampenverleihe sie auch im neuen deutschen Zolltarif zollfrei belassen, jedoch darüber nicht weiter verhandelt zu werden braucht. Auch die ungarische Holzleide, die einen Hauptartikel der Einfuhr nach Deutschland bildet, ist im neuen Zolltarif freigelassen worden. An Holzleide und Holzleide zusammen werden aus der Schweiz für 41 Mill. Mark jährlich nach Deutschland eingeführt. Demnach bilden Holzleide und Holzleide den Hauptimportartikel der Schweiz nach Deutschland. Im Jahre 1902 wurden über eine Million Stück Taschenuhren im Werte von 18 Mill. Mark eingeführt. Taschenuhren sind für Deutschland ein Einfuhrartikel fast ausschließlich aus der Schweiz. Der neue Zolltarif hat den Zoll auf Taschenuhren ganz außerordentlich heraufgesetzt. So soll die Taschenuhr im goldenen Gehäuse statt bisher 0,80 M. künftig 3 M. Zoll bezahlen, im silbernen Gehäuse statt bisher 0,60 M. künftig 1,50 M.

Einem anderen wichtigen Einfuhrartikel aus der Schweiz bildet der Käse. Im Jahre 1902 wurden 52,160 Doppelzentner im Werte von 8 Millionen Mark aus der Schweiz eingeführt. Die Schweiz bestand beim Handelsvertrag 1891 für Käse auf einem Zoll von 15 M. Im Interesse des Zolltarifabkommens des Vertrages war dieser niedrige Zoll, wie es in der Begründung heißt, nicht zu umgehen. Der neue Zolltarif sieht einen doppelt so hohen Zoll vor. Auch den Käse soll man also der Schweiz gegenüber auf dem bisherigen Satz belassen müssen, zumal Käse außer aus der Schweiz nur noch aus Frankreich eingeführt wird und Frankreich gegenüber kein Zolltarifvertrag in Frage kommt. Auch Käse bilden einen wichtigen Einfuhrartikel der Schweiz nach Deutschland. Es wurden 1902 für 10 Millionen Mark Käse nach Deutschland eingeführt und für 3 Millionen Mark Jungvieh. Dieser betraf sich der Zoll für Käse auf 9 M. für den Doppelzentner und für Jungvieh auf 5 M. Der neue Zolltarif schreibt einen Zoll von 18 M. vor und zwar für den Doppelzentner Lebensgeheim. Käse werden in Deutschland sonst nur noch eingeführt aus Dänemark und aus Desterreich-Ungarn.

Das Ausfuhrinteresse Deutschlands gegenüber der Schweiz ergibt eine zwingende Notwendigkeit zu Konzeptionen. Freilich wird man auch auf der schweizerischen Seite von den hohen Zollsätzen, zu denen man sich in dem dortigen neuen autonomen Tarif verhalten hat, wieder herabzuleiten müssen. Der Hauptausfuhrartikel Deutschlands, Kohlen und Koks, bleibt als solches bei der Zollfrage überhaupt von vornherein außer Betracht. Wichtige Ausfuhrartikel Deutschlands sind Eisenwaren, Schienen, Stabstabe, Erz und Mineralien, Matten und Viech usw. im Gesamtwerte von über 30 Millionen Mark, auch Holz im Wert von 10 Millionen Mark. Sodann kommen als Ausfuhrartikel die Erzeugnisse der Textilindustrie in Betracht. Wollene Tuche und Zeugnisse, Kleider, Leibwäse, Baumwollwaren und halbfertige Zeug. Ferner sind Hüte, Karten, Musikalien, Farbstoffe, erdliche Ausfuhrartikel. Auch haben die Landwirte ein Interesse an der Ausfuhr von Hafer im Werte von 4 Millionen Mark, von Pferden, an denen 1902 4806 Stück ausgeführt wurden, sowie an der Ausfuhr von Zucker.

Bisher stand unter den Ausfuhrländern für die Schweiz Deutschland obenan. Etwa ein Viertel der gesamten Einfuhr der Schweiz kam dem Werte nach aus Deutschland. An zweiter Stelle steht in dieser Beziehung jetzt Großbritannien. Bis 1891 nahm Frankreich diesen Platz ein. Der Rückgang der französischen Ausfuhr, die früher an zweiter Stelle stand, beweist, wie schädlich ein Zollkrieg wirken kann, wie er Jahre hindurch zwischen der Schweiz und Frankreich geführt worden ist.

Deutsches Reich.

Der Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes

an den Bremer Parteitag vor mit der ersten Publikation des Vorworts nicht abgeschlossen. Das sozialdemokratische Parteivorstandes hat heute den Bericht mit einer 2. Edition in 100 Exemplaren herausgegeben. Der zweite Teil des Berichtes behandelt in breitem Rahmen die Stellung der Partei im Reichstage zu den verschiedenen größeren Parteien

während des ersten Abschnitts der laufenden Reichstagsession; etwas Neues ist, wie leicht ersichtlich, in dieser Hinsicht nicht enthalten. Nur das eine erscheint angelehnt der Verfassungsgesetzlichen den beistimmten Regelungen über den neuen deutsch-russischen Handelsvertrag erwandert, obwohl diese Stellungnahme der Partei fast vollkommen deckt mit der Fassung in den vorläufigen Wahlkämpfen, daß die Sozialdemokratie unter keinen Umständen für Handelsverträge abstimmen wird, die eine Erhöhung der Lebensmittelpreise gegenüber den Zollsätzen des alten, durch die bestehenden Handelsverträge modifizierten Tarifs enthalten. Herr Schönpel wird sich also danach zu richten haben. Nicht bemerkenswert ist auch das Eingeständnis, daß eine Durchführung des sozialdemokratischen Wahlprogramms (u. a. in dem Verlust von drei Reichstagsabgeordneten) dortin aufgeht, daß die bürgerlichen Parteien, welche das Zentrum, eine Fülle sozial-reformerischer Anträge einbrachten.

Der sozialdemokratische Parteivorstand verzeichnet mit Genugtuung, daß das Wort des Grafen Caprivi, daß die Regelungen über die Wahlregel auf ihre Wirkung auf die Sozialdemokratie prüfen, nicht nur von der Regierung, sondern auch von den bürgerlichen Parteien als Maßstab für ihr politisches Handeln befolgt wurde.

Der Kassenbericht der Partei ist diesmal in der Tat glänzend, wenn auch die Parteileitung als leicht erklärenden Gründen das glückliche Ergebnis zu verdanken nicht. Die Parteikasse hat nämlich, wie die „Westfälische Rundschau“ richtig bemerkt, die „etwa 600.000 M. an allgemeinen Beiträgen“. Die Parteikasse für 262.000 M. Kapitalien anlegen. Der Bericht des Parteivorstandes zeigt geradezu ein fantastisches Vermögen, die glänzende Finanzlage der Partei möglichst zu verunkeln. Die Einnahmen hätten sich „genauso in gleicher Höhe wie im Vorjahre gehalten“; dabei muß der Parteivorstand selbst zugeben, daß die eigentlichen Parteibeiträge um ca. 18.000 M. gestiegen sind. Das Wichtigste aber ist, daß die Ausgaben gegen das Vorjahr, das die erheblichen Aufwendungen für die Reichstagswahlen zu verzeichnen hat, um rund 191.000 M. zurückgegangen sind. Es ergibt sich also aus diesem Kassenbericht, daß die Sozialdemokratie in dem letzten Jahre dinstellen Einnahmen, ja noch einige Tausend Mark mehr aufzuweisen hat wie in dem Vorjahre 1903. Das ist in der Tat ein so glänzendes Zeugnis politischer Oberlegenheit, daß die sozialdemokratische Parteileitung sich dadurch selbst beweist, daß die Anhänger der bürgerlichen Parteien in dieser Beziehung sich die Sozialdemokraten nur zum Nachsehen nehmen können. Aus dem letzten Inhalt des Berichtes ist noch erwähnenswert, daß unter der Leitung der Parteivorstandes unter dem Titel „Sozialdemokratische Agitationen“ ein neues Unternehmen geschaffen hat, in dem auch dem Reichstagsabgeordneten Prozeß eine entsprechende Verarbeitung finden wird. Bisher sind erschienen: „Vierzehn Jahre und die Arbeiterfrage“ in 100.000 Exemplaren, „Der Zukunftsplan der Arbeiter“ in 60.000 Exemplaren. — Das sind sehr wichtige Mittel der Agitation, die von den liberalen Parteien bisher leider vernachlässigt worden sind.

Politisches.

— Kann hat der Vorworts selbst seine erfindene Mittelteil-Geschichte auf das Reichstags-Wahlrecht. Ein solches Ziel verfolgen müssen, da hängt von anderer Seite das Licht mit der

folgenden Ergebnis: „Der richtige und treue Geist muß gleichfalls ohne Unterlass: „Bruder Piro, Bruder Piro!“ Was bedeutet das? Ich will es dir sagen: Piro heißt in welcher Sprache Peter, und St. Petrus war der erste Papst und eine Grundbesitz des heiligen römischen Stuhls, wie Christus selber sprach. Heute ist die Volkspolizei zu einem anderen Schluß gelangt. Sie nennt den Piro (Schwartz) „Bogel Wilton“ und seinem Gesage legt sie die folgenden ziemlich derben Textesworte unter: „Vier hol'n — anfang'n! — mehr hol'n“ oder „Holt du geipen — so betal oh!“

Überaus bedeutungsvoll aber war den germanischen Völkern seit jeder der Auf des Reichs. In dem elementaren Konzert von Naturstimmen aller Art, das neben der wilden Jagd einher tollt, spielt dieser Säng eine besonders charakteristische Rolle. Ich habe immer die Empfindung, als ob ich auch Richard Wagner, wohl in Anlehnung an diese charakteristische Liebesleistung, in seiner genialen Musikgenie-Genialität entsprechend verwendet hat. Ein Auf deutet der niederdrückliche Kundensänger mit „Wo bliew ist? Wo bliew ist?“ Aus ihm hervortritt das Wort „Gewissen, gerade so wie der Reichs-Vogel, gewissermaßen die Verkörperung jenes ist. Ganz wunderbar hat Fritz Reuter, der klassische Dichter dieser Mundart, die betreffende Auffassung in poetische Gestaltung gebracht. In seiner „Hanne Nüte“ ist der Bogel Junge der Morbidität, die der Vögel vertritt. Seit der Zeit kann dieser „kein Kinnit bitten schin“. Der Bogel selber aber findet nirgends mehr Ruhe auf Erden, bis er schließlich vor Nachtag und Storch sein Gewissen entlastet. Und nun singt er in dem Musikdrama, das die geistlichen Künstler auf ihrer natürlichen Schaubühne aufzuführen:

„Ich jemo so schin, ich jemo so schin, Ich was dorch, ich kra, ich leg, Wo sen der ich der dorchigen, Ein nannen Nod un Weh tugen, In denn em nur's Wraanen legot. Sie bi de Wid, hi bi de Wid, hi bi de Wid is' wep!“

Doch nicht allein unter den Vögeln, wie sie in der schönen Jahreszeit Kain und Piro bevölkern, dürfen wir solche

Heuiletton.

Sommermusikanten.

Genrebild aus Kunst und Natur von Maxius Vektor.

Die rechte Zeit zum Singen und Jubilieren ist doch nur der Sommer — die Summe der schönen Tage, wie sie, überdacht von blauem Himmel und hängend in dem Strahlenkegel, das die Sonne webt, an uns vorüberzieht. Wir brauchen dabei nicht nur an uns selber zu denken; überall in der Natur klingt es in oftmals gar wunderbaren Tönen; nur ein Ohr ist nötig, das jenen Sang erfasst, und ein liebevolles Verständnis für seinen Wohlklang, das ihn weiterleitet in das keine Gewand uneres feillichen Empfindungsgelebens. Je wenigstens ferne kam ein größerer Entzücken, als dem Konzert zu lauschen, das die gesiebenden Sängler der Lüfte in Wald und anstimmten. Zwar die Nachtigall feiert längst und ebenso ihr ebendüriger Rivale, der Sprosser; dafür quillt der Horn der Vögel aus den kleinen Reben unserer übrigen Waldvögel noch immer. Schwärzplättchen und Amstel weitteifer in den entzückenden Weisen, die Heiderede, schwebend in schier unabsehbarer Höhe, läßt von hier aus ihre Melodie erschallen; neben uns auf einem Acker hebt wohl gar der muntere Schlag der Wachtel an. Wenn der Preis zu zuerufen sei unter all diesen so vielen Sängern und Sängern, das dürfte sehr schwer und wahrscheinlich niemals zu entscheiden sein. Jeder von ihnen bringt seine Vorzüge, dem Jede jedes wohnen Schönheiten inne, die man bei der Leistung einer anderen Vogelart vergebens suchen würde. Zuweilen will das musikalisch sichere Ohr bestimmte Instrumente herausbören, die in den Gesang der Vögel zu schimmern scheinen. So klingt der man an Jagot erinnert. Die Drossel, übrigens eine hervorragende Virtuosa auf dem ihr von der Natur ver-

liebten Instrument, spielt Violine, indes die Verhe der Flöte so weiche innige Laute entlockt. Ein Konzert, gewoben aus solchen Vogelstimmen, darf sich ganz wohl hören lassen. Dazu hat es den ferneren großen Vorzug — es wird unentgeltlich gewährt, und die lieben Musikanten verlangen nicht einmal, daß man ihnen Beifall flätsche oder sogar eine der Ovationen darbringe, ohne die ihre ruhm- und reklamesüchtigen Kollegen aus dem Menschengeschlecht kaum noch auszukommen vermögen.

Es war nur selbstverständlich, daß der Mensch — zumal der in Wald und Flur lebende und deshalb zur Natur stets innige Beziehungen unterhaltende — schon frühzeitig daran ging, solchen Sang der Vögel in Worte umzuwandeln oder den Weisen, die an sein Ohr in einen Text unterzulegen. Nebenbei hat man in das „Titterwid-Vögelwid“ des Waldesflüglers allerlei hineinbeimischt, indem die Ausleger je nach ihrer Bildung und Stimmung zu einem anderen Ergebnis dabei gelangen. Während nämlich die Dichter aus der Reibe des Vogels ein weiche und andächtigswürdiges „Viele Gott!“, „Dante Gott!“, „Süchte Gott!“ deutlich vernehmen wollen, hört der Bauer auf dem Lande ganz im Gegensatz hierzu nur Drob- und Scheltworte, wie „Hilf die Hähel“, „Hilf den Hähel“, „Wed die Waggel“, „Wed den Ruchel!“ oder sogar „Sib dem Ruchel Kraut und Speck!“ Das Wittern der Schwabe wird als Begehr nach Wirtin („Zuerritt“) gedeutet, womit sie ihr Kleid auszubehnen gedenkt; nachher, als der Faden, den sie erhält, gar zu lang ist, weiß sie nicht mit ihm umzugehen und muß infolgedessen beim Wägen unaufrichtig gerren („gerren“).

Kaum jedoch mit einem anderen Vogel hat sich das Volkswort so eingehend beschäftigt, wie mit dem Piro, der so wunderlichen gesiebenden Goldtafel. Schon längst geschwundene Epochen gebracht hat den Kopf darüber, was der Sang mit seiner so bestimmten Prägung der Laute wohl besagen möge. Konrad von Wiegendorf, der zu Beginn des 14. Jahrhunderts die erste Lautgeschichte in unserer Sprache herausgab, erzählt, daß der Deutsche den Vogel „Bruder Piro“ rufe. Im Anschluß daran kommt er zu

Engpassatmosphäre über ein beschaffen neues Sozialleben...
- Im Reichsrat...
- Nach Ausland...
- Volkswirtschaftliches...
- Politisches...
Sommermusikanten suchen. Auch aus der Insektenwelt...

welche sie aber zwischen dem Entzug und Cassina wieder...

Ausland. Der Krieg in Ostasien.

Die russische Flotte ist Montagabend 9 Uhr nach Port...

Japanisches Kriegsschiff gesunken?
Einem Telegramm aus Tsingtau zufolge hatten die Offiziere...

Internationaler Sozialistenkongress.
Hr. Amsterdam, 16. Aug.
IV.

Es scheint, als ob man den Sonntag der Meinungsstärkung...

Der von Bureau nach der Eröffnung der Sitzung gemachte...

Unter sehr großer Unruhe wird die Abstimmung vorgenommen...

Wahlkommisionen.
Auf eine brieflich an ihn gerichtete Anfrage erklärte Premier...

Paraguay.
Wittermeldungen zufolge lag die Lage in Paraguay sich ver...

Provinzialnachrichten.
Front gegen den Eisenbahnstreik.
Thale a. Saaz, 16. August.

Der Eisenbahnstreik hat ein Projekt im Auge, das geeignet...

verweisen auf die kleinen Musikpenderinnen. Es gibt Häuser...

Ubrigens ist die Tonkunst wiederholt beeinflusst worden...

Das alte Volksliedwort hat darum auch recht, wenn es...

Dort auf dem Dache pfeift der Spatz...

zu sehen hat, einen empfindlichen Stoß zu verleben. Man be...

Nach all dem, was über die Aufschonungen Sr. Excellenz...

- Söding, 16. Aug. [Der „teure Christen!“, ein...

Wienburg, 16. Aug. [In der gestrigen Stadt...

X Jallenberg, 16. Aug. [Verleumdung.] Dem hiesigen...

-h. Müllers a. G., 16. Aug. [Klosterliche.] Nach einem...

Kurzum: Sommer-Musikanten überall und allerorten!
Was Wunder, wenn auch der Mensch von dem Sang, den...

Fortlaufend gleichmässig die allerbilligsten Preise!

Grosse Spezial-Abteilung für Schneiderei-Artikel.

Nur bewährte, auf ihre Güte hin geprüfte Qualitäten.

Haken und Augen	Pack 3 Pfg.	Zentimetermasse	Stück 1 Pfg.	Armbücher	Paar 3 Pfg.
Stecknadeln	500 Stück 5 Pfg.	Tallerverschlüsse	Stück 3 Pfg.	Hosenschellen	Dutzend 4 Pfg.
Stopfnadeln	10 Stück 1 Pfg.	Kleiderhalter, 4 teilig	Stück 14 Pfg.	Steinmutterknöpfe	Dutzend 7 Pfg.
Nähknäuel	25 Stück 1 Pfg.	Tallensaugen	Dutzend 6 Pfg.	Perlmutterknöpfe	Dutzend 3 Pfg.
Häkelnadeln	2 Stück 1 Pfg.	Krageneulagen	Stück 2 Pfg.	Korsettstapel	Stück 3 Pfg.
Stricknadeln	Spiel 2 Pfg.	Wäschebuchstaben	3 Dutzend 5 Pfg.	Baumwollband, schwarz u. weiss	Stück 7 Pfg.
Butennadeln	8 Stück 1 Pfg.	Hendelknöpfe	Gros 10 Pfg.	Fingerhüte	3 Stück 1 Pfg.
Sicherheitsnadeln	Gros 15 Pfg.	Lamallitze	Stück (10 Meter) 9 Pfg.	Mohairschutzhüte, schw. u. farb.	Mtr. 4 Pfg.
Haarnadeln	5 Pack 1 Pfg.	Einziehlitze	Stück 1 Pfg.	Sternzwirn	Stück 3 Pfg.
Schuhknöpfe	Dutzend 6 Pfg.	Nahband	Meter 2 Pfg.	Leinwand	Rolle 3 Pfg.
Druckknöpfe	Dutzend 4 Pfg.	Soutache	Stück (25 Meter) 20 Pfg.	Nähseide in allen Farben	Rolle 2 Pfg.
Schuhknöpfe	Gros 9 Pfg.	Jacquetband	Stück (10 Meter) 10 Pfg.	Knopfseide	Rolle 1 Pfg.
Hosknöpfe, gross	Gros 7 Pfg.	Hutgummiband	Meter 2 Pfg.	Hefgarn	Rolle 4 Pfg.
Schussknöpfe	Paar 1 Pfg.	Strampfgummiband	Meter 4 Pfg.	Stopfgarn, Twist	Rolle 4 Pfg.
Kettenhenkel	2 Stück 1 Pfg.	Strampfhalter	Paar 7 Pfg.	Karolastoss, Prima	Meter 10 Pfg.

Strickwolle das Zollpfund **Mk. 1,45.**

Halle a. S.,
Marktplatz
2 u. 3.

Geschäftshaus J. Lewin.

Julius Becker,

Martinberg 9, Bankgeschäft, Fernspr. 453,
geöffnet ununterbrochen v. 8-4 Uhr, Sonnabends v. 8-2 Uhr,
empfiehlt sich
zur Ausführung aller zum Bankfach
gehörigen Geschäfte,
besonders zum
An- u. Verkauf von Wertpapieren.

Turnkursus.

Der Kursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen beginnt Mitte
Oktober d. J. Anmeldungen sind bis zum 1. Oktober bei der unterzeichneten
Lehrerin anzubringen. **H. Neubert, Hlandstr. 8, III.**

Technikum Hildburghausen

umfasst: Höhere Maschinenbau- und Elektrotechnikschule
Baugewerk- und Tiefbau, Programme durch das Sekretariat.
Professor M. Follie, Herzog, Direktor.

Weissnähschule v. A. Richter, Schmeierstr. 17/18.

Gründl. gewissenh. Ausbildung in Wäschearbeiten, Aufschneiden u. Schnitt-
zeichnen i. d. Entwurf u. Selbstbeh. Nummern: auch Sonntag tags b. 4 Uhr.

Der gerichtliche Ausverkauf

von Zigarren in Stücken sowie einer Partie Rauch- u. Kautabak
findet nur noch kurze Zeit an sehr billigen, verpackten Preisen vor-
mittags von 9-12 und nachmittags 3-6 im Laden Deiligewehr 3 hat.
Hugo Schmidt, Rentnerverwalter.

Hans-Bier,

in der heißen Jahreszeit leichtes, erfrischendes Getränk,
empfiehlt a. B. 6 Pfg.
Freybergs Brauerei.

Zuckerkranken Linkes Aleuronatgebäck

wird von ärztl. Autoritäten
empfohlen. Aleuronatgebäckfabrik Paul Linke,
Veitshäuserstr. 1. Telefon 1824.

Erste Hallische
Versicherung geg. Ungeziefer.
Johannes Meyer, Goethestr. 11.
Vertilgung von Ungeziefer unter Garantie
Aussensatz geringe Jahresprämien, Einzel-
reinigungen billigst! Zahlung nach Erfolg.

Für den Versicherungsfall verantwortlich: Ludwig Dönges in Halle.

Verreist, Prof. Hessler.

Zurück von der Reise.
Zahn-Arzt
L. Hartmann.

Von der Reise zurück.

Wiederbeginn des Unterrichts
mit heutigem Tage.
S. von Sallwürk,
Kunstmaler.

Für Damen

empf. prächtige Stoffe, Kränzen,
Knoten, Dreher, Cigaretten u. s.
enorme Auswahl in jeder Farbe und
Preislage, sowie **Daunenunterlagen**,
einfaße von 50 Pfg. ab, von glatten
u. naturwolligen Daun von 3-6 Mk.
zur Bedienung der eigenen Daune sein
Zemieren nötig. Derselben sind in
bezug auf Ausführung und Billigkeit
unvergleichl. Anfertigung aller Arbeiten
unter Verwendung eigener ausge-
tanneter Daune schnell und billig.
E. Zeutschler, Briefver-Salon,
Wladeb.-Str. 65 (Haupt-Post-Off.)
Halle, Fernspr. 1885.



Roschkörbe, Lehnstühle, Baby-
betten kaufte stets direkt nach
3 Fabrikatiospreis 20% von
J. Treibar, Grimm 122

Naturreiner Reinnetten- Apfelwein.

C. Wesche,
Quedlinburg.

Grosse silberne preussische
Staatsmedaille.

Für die Reisezeit!

Kursbücher
Reiseführer
Wanderkarten
Radfahrerkarten
empfiehlt
Otto Henschel, Buchhandlung,
Markt 24.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart und Berlin

Sprechen erziehen:
Allgemeine geschichtliche Entwicklung
Rede gehalten beim Austritt des Rektorates der Vereinigten
Friedrichs-Universität Halle, Wittenberg am 12. Juli 1904

Theodor Lindner

Wohlfert 50 Vienna

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen



Ideal-
Dach-
Fenster.
Blech-
Schornstein-
aufsätze.
Magnesit-Platten.

Dr. A. Katz Dübel-Steine.
D. R. P.
Grotten-Tuffsteine
für Garten-Anlagen etc.
empfohlen

Ed. Lincke & Ströfer,
Halle a. S.

Fernsprecher
Nr. 93.
Contor:
Hordorferstr.
1.



Sobin froh! Davüber, Substanz hat,
Erzählt können au-
lönnen! Schon der erste Versuch überzeugte
mich, daß die. Bähde viel schneller
verja und viel sanfter wurde, wie sonst.
Die Arbeit nicht leichter voran und Hohen.
Dieche wird überflüssig. — Ungefähr so würde
jede erkrankte Waidfrau werden, die man
dann fragen wollte. Und nach Drauen,
die es wissen müssen, wollen sich andere
Drauen, die es noch nicht wissen, richten.